EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 17.10.2015 08:55 Uhr | Christiane Neufang

"Jemandem Flügel verleihen"

Guten Morgen! "Das hast Du toll gemacht.“ "Nur weiter, so, du schaffst das schon.“ Worte wie diese verleihen Flügel. Spornen an, lassen aufleben und wachsen.

Ganz plastisch wurden diese Worte, als ich in den Bergen hoch oben die Gleitschirmspringer bewundert habe. Mit welcher Sorgfalt und Geduld sie ihren Schirm zurechtlegen und die Schnüre sortieren. Dann rennen sie los. Direkt auf die Felskante zu.

Mir stockt der Atem, wenn der Schirm sich aufbläht und vom Boden abhebt.

Die Füße treten schon ins Leere, ins Nichts, auf den Abgrund zu - aber der Aufwind trägt sie.

Alles ist klar umrissen: der Berghang, der Abgrund, die Felskante.

Aber das, was unsichtbar bleibt ist der Aufwind, der sie empor trägt und davon schweben lässt. Ihn kann man nur spüren. Ich habe mich gefragt, ob das nicht ein Bild für den Glauben sein kann. Von einer unsichtbaren Kraft empor gehoben werden, sich tragen lassen. Vertrauen, dass der Aufwind mich trägt. Ob mein Glaube mich auch trägt? Ob der Glaube meiner Seele Flügel verleiht?

Er ist und bleibt ein Wagnis, der Sprung in den Abgrund sowie auch der Sprung in den Glauben.

Jeder muss irgendwie alleine springen. Keine kann das für den anderen tun.

Alle gewohnten Sicherheiten muss man verlassen; loslassen, woran man sich gerne klammert. Genau von diesem Wagnis aber spricht die Bibel:

Sprecher: "Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,

dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden." (Jesaja 40,31)

Autorin: Darauf kommt es beim Fliegen an. Auf das Vertrauen, dass die Luft mich trägt. Wie eine unsichtbare Kraft. Selbst dann, wenn eine schwere Last auf meine Schultern drückt:

Im Glauben wird mir eine Kraft geschenkt, die mich immer wieder emporhebt.

Die mich trotz mancher Müdigkeit beflügelt, mir unter die Arme greift.

So sagt es das Wort des Propheten Jesaja:

Sprecher: "Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden." (Jesaja 40,31)

Autorin: So wie eben ein Gleitschirmspringer spürt: Es wird leicht unter den Füßen. Ich muss mein Körpergewicht nicht mehr tragen. Der Aufwind trägt es.

Wer fliegt, bekommt eine neue Perspektive. Von oben sieht manches anders aus.

Da behält man den Überblick. Von oben betrachtet werden manche Dinge plötzlich klein und bedeutungslos. Im Glauben schenkt Gott mir Weite und neue Freiheit. Und noch etwas zum Schluss: Von Adlern wird erzählt, dass sie ihre Jungen mit aller Härte aus dem Nest werfen, damit sie fliegen lernen. Und es wird erzählt, dass sie ihre Jungen auffangen, wenn sie bei den ersten Flugversuchen ins Taumeln geraten. Auf den Flügeln der Alten werden die Jungen getragen. Fast so wie bei einem Tandemsprung bei den Gleitschirmfliegern. Der eine nimmt die andere mit. Genauso handelt Gott. Gott will uns auffangen, wo wir auf dem Flug des Glaubens ins Straucheln geraten. Und er macht uns Mut, loszufliegen. Diese Verheißung gilt allen, die den Flug des Glaubens wagen, so wie es in einer bekannten Liedstrophe heißt:

Sprecher: "Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann." (Befiehl du deine Wege, eg, Nr. 361,1. Strophe, Paul Gerhardt)

Autorin: "Das hast Du toll gemacht.“ "Nur weiter, so, du schaffst das schon.“ "Trau dich.“ Ich wünsche Ihnen beflügelnde Worte und Stunden an diesem Wochenende und die Erfahrung, dass Ihnen jemand Flügel verleiht, Ihre Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln.